

Zeitschrift:	Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber:	Auslandschweizer-Organisation
Band:	46 (2019)
Heft:	3
Anhang:	Regionalausgabe : Österreich, Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

REGIONALAUSGABE

ÖSTERREICH, BOSNIEN UND HERZEGOWINA, KROATIEN, SLOWAKEI, SLOWENIEN, TSCHECHISCHE REPUBLIK, UNGARN

Editorial

Liebe Landsleute!

In dieser Ausgabe können Sie die Geschichte der Schweizer Schützen-gesellschaft Wien nachlesen, die heuer ihr 60-jähriges Jubiläum feiert. Die „Schützen“ sind ein aktiver Verein und seit Beginn ein wichtiger Teil unserer Schweizer Kolonie. Aber auch dieser Verein kämpft heute mit rückläufigen Mitgliederzahlen und schwindender Bereitschaft zu freiwilligem Engagement. Damit steht die Schützengesellschaft aber nicht alleine da: Viele Vereine haben dieses Problem und sogar in der Heimat des „Milizsystems“ schrillen die Alarmglocken: So hat der Schweizerische Gemeindeverband (SGV) das Jahr 2019 zum „Jahr der Milizarbeit“ deklariert. Damit will der Verband die Öffentlichkeit darauf aufmerksam machen, dass das Schweizerische Milizsystem in einer Krise steckt.

Das System hat in unserer Heimat eine lange Tradition: Bürgerinnen und Bürger, die bereit sind, sich ehren- oder nebenamtlich, freiwillig und unbezahlt für die Gemeinschaft einzusetzen. Insbesondere auf Ebene der Lokaldemokratie nimmt die Krise laut Gemeindeverband teils dramatische Ausmasse an, aufgrund der abnehmenden politischen Beteiligung der Bürger und des Mangels an Freiwilligen für politische Ämter. Auch wir Auslandschweizer und Auslandschweizerinnen kennen das Prinzip: Praktisch alle unsere Vereine auf der gan-

zen Welt funktionieren auf diese Weise, jedenfalls noch – oder besser, wie lange noch?

Hier wie dort scheint unser Milizsystem an seine Grenzen zu kommen: Die Bereitschaft sich „pour la patrie“ einzusetzen schwindet. Insbesondere die jüngere Generation ist oft nicht mehr bereit – oder richtiger gesagt – häufig nicht mehr in der Lage dazu: Die heutige Arbeitswelt, die gesellschaftlichen und demographischen Veränderungen, das neue Rollenverständnis von Mann und Frau, aber auch die moderne Kommunikation lassen die Freiräume (oder einfach die Zeit) für freiwilliges Engagement dahin schmelzen wie unsere Gletscher unter der Klimaerwärmung. Um mögliche Auswege zu finden, organisiert der Gemeindeverband heuer schweizweit Veranstaltungen mit Partnern aus verschiedenen Sektoren: Diskussionen zwischen Experten und der Öffentlichkeit sollten Impulse für Reformen geben, die notwendig sind, um das Milizsystem zu stärken und zu entwickeln. Vielleicht fallen dabei auch Ideen und Impulse für die Vereine ab? Es lohnt sich, immer wieder einmal auf swissinfo.ch zu gehen und sich zu informieren. Die Plattform ist Medienpartner des „Jahres der Milizarbeit“ und wird regelmäßig Artikel zu diesem Thema veröffentlichen.



IVO DÜRR,
REDAKTION

IVO DÜRR, EMAIL: revue@redaktion.co.at

Schweizerische Botschaft in Österreich

Besuch mit der mobilen Pass-Station

Wir freuen uns, Ihnen mitzuteilen, dass ein Team des Regionalen Konsularcenters in Wien an folgendem Datum mit der mobilen Pass-Station vor Ort zur Verfügung stehen wird:

- Prag: 1./2. Okt. 2019 Anmeldefrist: 15. Sept. 2019
- Budapest: 15./16. Okt. 2019 Anmeldefrist: 30. Sept. 2019

Sollten Sie von dieser Möglichkeit Gebrauch machen wollen, müssen Sie unbedingt den Antrag für einen Pass und/oder eine Identitätskarte auf der Internetseite www.schweizerpass.ch erfassen. Unter Bemerkungen bitte anfügen: Biometrische Datenabgabe in (Ort und Datum wie oben angegeben). Wir werden Sie nach Eingabe Ihres Antrags zum weiteren Vorgehen kontaktieren.

Um die definitiven Termine zu bestätigen, wird Sie das Regionale Konsularcenter ca. eine bis zwei Wochen vor dem Besuch kontaktieren.

Bitte beachten Sie: Die Einladung richtet sich in erster Linie an Inhaber von Reiseausweisen, die ihre Gültigkeit innerhalb der kommenden 12 Monate verlieren. Die Dienstleistungen werden bar in EURO zu bezahlen sein.

FREUNDLICHE GRÜSSE
REGIONALES KONSULARCENTER WIEN

Nous avons le plaisir de vous informer qu'une équipe du centre consulaire régional à Vienne se déplacera dans votre région avec la « station mobile des passeports » aux dates suivantes:

- Prague: 1./2. octobre 2019
Délai pour s'annoncer: 15 septembre 2019
- Budapest: 15./16. octobre 2019
Délai pour s'annoncer: 30 septembre 2019

Si vous souhaitez profiter de cette possibilité, vous devez impérativement faire une demande pour un passeport et/ou une carte d'identité sur le site internet www.passeportsuisse.ch. Sous remarque, veuillez inscrire: Prise de données biométriques à (voir lieux et dates mentionnés ci-dessus). Après avoir reçu votre demande, nous prendrons contact avec vous pour la suite de la procédure.

Afin de confirmer le rendez-vous, le centre consulaire à Vienne vous contactera environ une à deux semaines avant la venue.

Nous vous rendons attentifs au fait que cette invitation est principalement dirigée aux personnes dont les documents d'identité perdent leur validité dans les 12 prochains mois. Le paiement des services ne pourra se faire qu'en espèces en EURO.

MEILLEURES SALUTATIONS
LE CENTRE CONSULAIRE RÉGIONAL À VIENNE

Kultursplitter

Ausstellung: Miriam Cahn – Das genaue Hinschauen



Miriam Cahn
zähne zeigen, 2018
Öl auf Holz,
30 x 26 cm
Courtesy of the
artist
© Miriam Cahn

Ihre Bilder sind ebenso bedrückend wie einnehmend. In Pastell oder Kohle zeigt Miriam Cahn ihre Figuren oft formatfüllend in leeren, kaum definierten Umräumen. Die Gesichter sind schattenhaft reduziert, Augen und Münder nur Scheinen. Die Körper, meist nackt, wirken verloren und geisterhaft, als würden sie von einem fluoreszierenden Licht erhellt. Selten agieren sie, dann mit verstörend vereinfachten, manchmal auch heftigen Gesten. Einsamkeit, Sexualität, Liebe, Gewalt oder Zerstörung sind die Themen. Cahn ist von der Performancekunst der 1970er Jahre, der feministischen Kunst und der Friedensbewegung geprägt. Ihre Figuren dienen der stummen Identifikation, der Anteilnahme, dem Aufruf. Zuweilen zeigt sie die Berglandschaft des Oberengadins in schroffen Horizonten, übermächtig und erhaben. Und doch nehmen sich ihre Linien wie Stellvertreter des Menschlichen aus. Noch bis 30. Juni 2019 im Kunsthause Bregenz, Karl-Tizian-Platz, 6900 Bregenz, www.kunsthause-bregenz.at

Miriam Cahn, geboren 1949 in Basel, Schweiz, war bereits 1982 zur documenta 7 in Kassel eingeladen. Ihr Werk wird international bei zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen präsentiert, darunter Kunsthalle Basel (1983), Museum of Modern Art, New York (1984), Kunsthaus Zürich (1993), Fundación La Caixa, Madrid (2003), Neue Nationalgalerie, Berlin (2004), Le Plateau, Paris (2012), Museum Tinguely, Basel (2017). Zudem war Miriam Cahn auf der documenta 14, Kassel (2017), und der 21. Biennale of Sydney (2018) vertreten. Anlässlich ihres siebzigsten Geburtstags im Sommer 2019 ist Miriam Cahn mit mehreren großen Ausstellungen in ganz Europa zu sehen, darunter im Kunstmuseum Bern, in der Reina Sofía, Madrid, im Haus der Kunst, München, sowie in der Nationalgalerie für Moderne Kunst, Warschau. Das Kunsthause Bregenz zeigt ihre erste grosse institutionelle Einzelausstellung in Österreich. Miriam Cahn lebt und arbeitet in Stampa, Graubünden, Schweiz.

Mario Botta im Wiener Ringturm

Der Schweizer Stararchitekt Mario Botta war vom 19. – 31. Mai 2019 im Zuge der Reihe „Architektur im Ringturm“ des Wiener Städtischen Versicherungsvereins zu sehen. Die Ausstellung „Mario Botta – Sakrale Räume“ zeigte den beeindruckenden Umgang Bottas mit dem sakralen Raum. Als einer der Mitbegründer der „Neuen Tessiner Architektur“ in den frühen 1970er Jahren widmet er sein Leben der Architektur: Botta hat in den vergangenen 50 Jahren über 100 Bauwerke auf der ganzen Welt geschaffen. Dabei gilt seine große Liebe sakralen Werken, wie die von Adolf Stiller kuratierte Schau, die erste dieser Art im deutschsprachigen Raum, eindrucksvoll unter Beweis stellte.

Das Tessin ist die mediterrane Seele der Schweiz, hier wurde Botta im Jahr 1943 geboren, hier wurde er erstmals sakralarchitektonisch tätig – und zwar im Zuge der Errichtung der kleinen Kapelle im Kapuzinerkloster Bigorio im Kanton Tessin. Botta war zu diesem Zeitpunkt noch Student in Venedig, seine bis heute ungetrübte Vorliebe zu Baumaterialien wie Naturstein, Backstein und Beton sowie zu klaren Formen mit unterbrochenen Linien zeichnete sich aber schon damals ab.

Botta schuf Bauwerke auf der ganzen Welt: vom Einfamilienhaus in der Schweiz über Bibliotheken in Dortmund und Peking bis zu Bankgebäuden in Athen und einem Museum in San Francisco. Ein Leben für die Architektur, mit einer großen Liebe für Sakralbauten: Bottas Werk umfasst katholische Kapellen und Kirchen in Italien, der Schweiz, Frankreich und in Österreich (im Zillertal in Tirol), aber auch eine Synagoge in Israel. Im Bau befinden sich eine Moschee in China



Granatkapelle, Penkenjoch, Zillertal, Österreich (2011–2013)

an der Grenze zur Mongolei sowie eine christliche Kirche in Südkorea, in der Nähe von Seoul, und ein orthodoxes Gemeindezentrum in der Ukraine.

Die Architekturausstellung im Wiener Ringturm beeindruckte – obwohl auf relativ kleinem Raum zusammengestellt – mit den grossformatigen Bildern der Sakralbauten und den detaillierten Architekturmodellen des international hoch geschätzten Architekten. Sie dokumentierte die berufliche Entwicklung Bottas über mehrere Jahrzehnte, und seine besondere Fähigkeit, seine Bauten in besonderer Weise in unterschiedlichsten Landschaften zu integrieren. Ein besonderes Augenmerk legt Botta auf den „spazio del sacro“, zu Deutsch: „Raum der Stille“. In Bottas sakralen Bauten, seinen Kirchen, Moscheen und Synagogen wird – auch für Laien erlebbar – die Architektur zur „spirituellen“ Kunst, erinnernd an die grossen Dombaumeister des Mittelalters, die ihre Bauwerke „zur höheren Ehre Gottes“ erschufen.

WR. STÄDTISCHE VERS./IVO DÜRR



Cymbalista-Synagoge und jüdisches Kulturzentrum, Tel Aviv, Israel (1996–1998)

Ausstellung Nives Widauer: Archeology of undefined Future

Vom 6. März bis 7. Mai 2019 widmete die Galerie W&K – Wienerroither & Kohlbacher der in Wien lebenden Schweizer Künstlerin Nives Widauer eine Einzelausstellung im barocken Palais Schönborn-Batthyány in der Renngasse unter dem Titel „Archeology of undefined Future“. In der von Sabine Fellner kuratierten Ausstellung wurden sowohl Arbeiten Widauers der letzten 30 Schaffensjahre als auch neue und speziell für



die Ausstellung konzipierte Werke präsentierte, von der Videoarbeit „Monitorlove“ (1989/2007) aus den Anfängen ihrer künstlerischen Arbeit bis zur „Ahnengallerie“ und Abbildern früherer Kulturen, Masken und Gesichter in „Subcultures“ (2017), begleitet von einem babylonischen Sprachgewirr fremder Kulturen in der Installation „Megaphone“ (1990/2019).

Widauer verbindet in ihren Arbeiten analoge und digitale Medien und bildet einen Übergang zwischen historischen Prägungen und zeitgenössischem Geschehen. Die Künstlerin greift sozial- und kulturgeschichtliche Aspekte auf, durchbricht diese und hinterfragt klassische Strukturen und Einteilungen.

Nives Widauer absolvierte von 1987 bis 1990 ein Studium an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Basel. Seit 1989 ist sie in den Bereichen Videokunst, Installationskunst, Fotografie und Bühnenbild künstlerisch tätig. Ihre Arbeiten wurden unter anderem im Kunsthaus Zürich, Belvedere Wien, Kunsthistorischem Museum Wien, Palazzo dei Diamanti Ferrara, Austrian Cultural Forum New York, SPSI Shanghai gezeigt.

Kommende Ausstellungen von Nives Widauer:

17.5.19 bis 21.6.19: FLY ME TO THE MOON – 50 Jahre Mondlandung – Kunsthaus Zürich, Zürich
20.7.19 bis 3.11.19: TICKET TO THE MOON – Kunsthalle Krems
20.9.19 – FLY ME TO THE MOON – 50 Jahre Mondlandung – Museum der Moderne, Salzburg
Weitere Informationen unter: www.widauer.net

Schweizer Unterstützungsverein

160 Jahre Jubiläum

Der Schweizer Unterstützungsverein Wien wurde 1859 gegründet und darf somit in diesem Jahr sein 160-jähriges Bestehen feiern. Praktisch in allen Ländern der Erde, wo Schweizer Vereine existieren, zählen die Hilfs- und Unterstützungsvereine zu den ältesten Vereinigungen von Landsleuten. Es ist typisch und erfreulich, dass jeweils diese ersten Zusammenschlüsse mit dem Ziel gegründet worden sind, den Gedanken der Solidarität in der Kolonie zu verankern und für gegenseitige Hilfe in Not und Schwierigkeiten zu sorgen. Die Behörden in der Heimat haben stets ihr besonderes Augenmerk der gegenseitigen Hilfe unter den Auslandschweizern gewidmet. Seit der Gründung leistet der Schweizer Unterstützungsverein humanitäre und finanzielle Hilfe in enger und fruchtbarer Zusammenarbeit mit der Konsularabteilung in Wien. Die Finanzierung dieser Aktivitäten wird durch Mitglieds- und Firmenbeiträge sowie Spenden ermöglicht. Mit einer Mitgliedschaft (Jahresbeitrag derzeit € 20,—) oder auch einer Spende helfen Sie, Schweizer in Not zu unterstützen.

Melden Sie sich über unsere Email-Adresse: schweizerunterstuetz@aon.at oder telefonisch unter 01/887 18 50 oder 0676 638 21 26.

ELISABETH KODRITSCH,
PRÄSIDENTIN



Präsidentin Elisabeth Kodritsch, Vizepräsidentin MBA Regula Sennhauser, Vizepräsidentin und Schriftführer Mag. Eva-Maria Zirnig-Ernst bei der 160 Jahrfeier des Schweizer Unterstützungsverein Wien anlässlich der 157. GV am 23.03.2019.

Schweizerverein Vorarlberg

Generalversammlung 2019

Die 146. Generalversammlung des Schweizerverein Vorarlberg fand in Rankweil statt. Bevor die Mitglieder in der Pizzeria Primavera zur Generalversammlung zusammen kamen, konnten wir die letzte österreichische Triftanlage besichtigen, unter der fachkundigen Führung des ehem. Handelsschullehrers Berchthold. Der kleine Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Sehenswürdigkeit für die Bevölkerung zu erhalten und zu präsentieren. Momentan wird viel

Zeit investiert, diese Anlage wieder in Betrieb zu nehmen. Bis 1955 wurde vorwiegend im Monat Mai Holz den Frutzbach hinuntergeschickt und in Rankweil in einen kleinen Kanal umgeleitet. Die Arbeit war sehr gefährlich, deshalb waren im letzten Jahrhundert an die 20 Todesopfer zu beklagen.

Die Holzstämme wurden mit Stangen, an denen Metallspitzen befestigt waren, umgeleitet und zum Teil auch losgelöst, wenn es zu Verklauungen kam. Weiter flussabwärts wurden dann die Holzstämme mit Pferden transportiert. Abnehmer des Holzes waren Leute, die Brennholz benötigten, aber Zimmerleute, Tischler und Herstellern von Schindeln.

Im Mai soll es dann ein Schauflözen geben, bei dem beobachtet werden kann, wie das Holz – wie vor über 50 Jahren – den Frutzbach hinuntergeleitet wird.

Die anschliessende Generalversammlung wurde statutengemäss abgehalten und der Vorstand wie folgt gewählt:

- Präsident: Robert Oberholzer
- Vizepräsident (und Delegierter zum Auslandschweizerrat): Albert Baumberger
- Aktuarin: Margareta Rhomberg
- Kassierin: Erika Andersag
- Beisitzer: Markus Koppitz
- Beisitzerin: Rita Güdel

ROBERT OBERHOLZER, PRÄSIDENT

Schweizer Gesellschaft Wien

Sonntags-Brunch

Ein erfreulicher Erfolg wurde der gemeinsame Sonntags-Brunch im Clublokal am 3. März. Bei dem von Nadja Brülsauer und Sarah Jagfeld angeregten und organisierten Anlass waren die rund 25 Teilnehmerinnen und Gäste aufgerufen, mit Selbstgebackenem, Selbstgemachtem (oder allenfalls auch Selbstgekauftem) zum Brunch-Buffet beizutragen, was auch gut funktionierte. Ein Anlass, der sicherlich eine Wiederholung finden wird.

Generalversammlung 2019

Die Schweizer Gesellschaft Wien hielt ihre 131. Ordentliche Generalversammlung am Dienstag, 12. März 2019, in ihrem Clublokal in der Schwindgasse im 4. Wiener Gemeindebezirk ab. Die Mitglieder waren zuerst zu einem Apéro eingeladen, bevor um 19:00 Uhr die eigentliche Generalversammlung begann. Nach der Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit wurden die Traktanden von Präsidentin Anita Gut und Kassier Dr. Alexander Riklin flott abgewickelt. Dem Vorstand wurde die Decharge erteilt und Botschafter Walter Haffner schritt als Wahlleiter zur Neuwahl des Vorstands.

Gewählt wurden für das Vereinsjahr 2019/20:

- Präsidentin: Anita Gut
- 1. Vizepräsident und Delegierter ASR: Ivo Dürr
- 2. Vizepräsident und Stammtischbetreuer: Stephan Dubach
- Kassier: Alexander Riklin
- 1. Schriftführer: Michael Pérez,
- 2. Schriftführer: Cyrill von Planta
- Beisitzer: Judith Greiner, Urs Weber, Suzanne Wolf, Salome Christiani, Nadia Brülsauer (neu), Sarah Jagfeld (neu)

Nach der Wiederwahl konnte Präsidentin Gut den offiziellen Teil der Sitzung bald beenden, nachdem weder die Mitgliederbeiträge erhöht noch Anträge von Mitgliedern vorlagen. Dem anschliessenden kurzen, sehr interessanten Referat unseres Botschafters Haffner folgte das gemeinsame Abendessen. Wegen der guten Stimmung und der angeregten Gespräche wurde es wieder spät, bis die letzten Mitglieder und Gäste das Lokal verliessen.

Shades-Tour zum Zweiten

Aufgrund der überaus positiven Reaktionen auf die erste derartige Veranstaltung im Herbst letzten Jahres beschloss der Vorstand, den Mitgliedern am 11. April nochmals die Möglichkeit einer „Obdachlosen-Tour“ mit dem Schweizer Obdachlosen Daniel als Guide anzubieten. 11 Teilnehmer versammelten sich, um einer hochinteressanten, aber auch nachdenklich stimmenden Tour durch die Welt der Obdachlosen in Wien zu folgen.

IVO DÜRR



Schweizerverein Oberösterreich

Generalversammlung 2019

Die Generalversammlung des Schweizervereins Oberösterreich fand am 29.3.2019 im Kremstalerhof in Leonding statt. Wir hatten einige Gründe zur Freude: Brigitte und Helmut Lipp sind wieder zurück aus Berlin. Karol von Brodowski durften wir für seine 50 Jahre Mitgliedschaft und Jahrzehnte langen Einsatz im Vorstand als Ehrenmitglied auszeichnen. Danke Karol!

Leider ist unsere Rebecca Just aus privaten Gründen zurückgetreten. Wir danken Ihr für Ihre Tätigkeit als Präsidentin. Ihr Sohn Gregor unterstützt den Verein weiter als Schriftführer. Robert Beitlmeier folgt als Präsident nach. Nelly Ematinger legte ihre Funktion als Aktuarin zurück, diese wurde von Brigitte Lipp übernommen. Der Vorstand bedankt sich an dieser Stelle sehr herzlich bei Nelly für die tolle Arbeit!

Mit einem Lottospiel und Jassen ging ein fröhlicher Abend zu Ende.

ROBERT BEITLMEIER



REDAKTION UND INSERATE DER REGIONALSEITEN:

Ivo Dürr | Anton-Störck-Gasse 51/4 | 1210 Wien | revue@redaktion.co.at
LAYOUT: Druckerei Robitschek | Schlossgasse 10-12 | 1050 Wien
Elisabeth Hellmer | Tel. +43 (0)1 545 33 11-40 | e.hellmer@robitschek.at

Nächste Regionalausgaben / Prochaines éditions régionales 2019

Nummer	Redaktionsschluss	Erscheinungsdatum
4/19	Keine Regionalseiten	
5/19	05. 08. 2019	26. 09. 2019

Schweizer Verein Kärnten

Generalversammlung vom 17. März 2019

Die vergangene Berichtsperiode verlief der Jahresszeit entsprechend ruhig. Der einzige Anlass war die ordentliche Generalversammlung, welche am Sonntag, 17. März 2019, wie gewohnt im Gasthaus Bacher in Villach stattfand. Nach dem gemeinsamen Mittagessen konnten unsere Mitglieder bei unserem Freizeitbäcker Patrik die herrlichen Butterzöpfe abholen, welche er auf Vorbestellung eigenhändig hergestellt hatte.

Anschliessend begann die eigentliche Generalversammlung mit den vorgeschriebenen Traktanden. Der Vorstand und die Rechnungsrevisoren mussten dieses Jahr für eine weitere 2-Jahres-Periode gewählt werden. Hier gab es eine Mutation: Der langjährige Kassier und Vorstandsmitglied Walter Kuhn hatte seine Demission eingereicht. Glücklicherweise konnte ein Ersatz für ihn gefunden werden in der Person von Frau Mirjam Rosenstein.

Als Ansporn für die Teilnahme möglichst vieler Mitglieder hat der Vorstand vor kurzem ein Lotto-Spiel eingeführt. Gleich nach der Erledigung des geschäftlichen Teils wurde damit gestartet, und es nahmen fast alle Besucher der Generalversammlung daran teil. Die Vize-Präsidentin hatte alles gut vorbereitet und konnte den glücklichen Gewinnern sehr schöne Preise überreichen. Doch schon bald war es Zeit für die Heimkehr. Es war ein interessanter und kurzweiliger Nachmittag. Den Organisatoren sei herzlich gedankt.

Besuchen Sie doch einmal unsere Homepage „www.schweizer-verein-kaernten.at“! Dort sind alle Angaben über unseren Verein und interessante Fotos von unseren Anlässen und Reisen zu finden – auch auf Twitter und facebook!

Der Vorstand des Schweizer Vereins Kärnten für die nächsten zwei Jahre setzt sich wie folgt zusammen:

■ Präsident	Thomas Ackermann
■ Vize-Präsidentin	Céline Moertl
■ Kassierin	Mirjam Rosenstein (neu)
■ Schriftführer	Gottfried Bolliger
■ Beisitzer	Jenny Pippa, Rok Tarman, Nadja Wassertheurer, Edith Wohler
■ Kassaprüfer	Roswitha Süess, Edwin Haller

GOTTFRIED BOLLIGER

Programm des Schweizer Vereins Kärnten für 2019:

Sonntag, 19. Mai	Maibummel
Sonntag, 2. Juni	Speckfest Hermagor
Sonntag, 30. Juni	Vereinsausflug
Donnerstag, 1. August	1. Augustfeier
Mitte August	Gackern in St. Andrä
Sonntag, 13. Oktober	Kegeln am Hafnersee
Sonntag, 15. Dezember	Weihnachtsfeier

fen ist für Jede/n und dennoch durch ihre Fixtermine für viele auch ein Anker in der sich oft stürmisch bewegenden See unserer Zeit. Schon als kleines Kind lernte ich mit meiner Mutter den Verein kennen und erlebte auch mit meinem Sohn viele schöne Augenblicke in Gemeinschaft mit anderen AuslandschweizerInnen.

Gerne darf ich auch der „Revue“ an dieser Stelle für die wunderbare Zusammenarbeit danken. Der leider kürzlich verstorbene Peter Bickel hat mich in vielen Bereichen inspiriert, Ivo Dürr wurde mir ein lieber Freund und Frau Elisabeth Hellmer danke ich herzlich für die Lektoratsdienste und all ihre Mühen.

In diesem Sinne, verbleibe ich mit segensreichen Grüßen und besten Wünschen: „Uf wiederluege mitenand“...

HERZLICHST, EURE ANDREA REICH

Schweizer Verein Steiermark

Abschied von Andrea Reich

Liebe AuslandschweizerInnen und Mitglieder sowie Freunde des Schweizervereins Steiermark!

An dieser Stelle möchte ich bekanntgeben, dass ich nach gut 12 Jahren der Tätigkeit im Bereich von Schriftführung und Jugendarbeit aus dem Vorstand des Schweizervereins Steiermark ausscheide. Meine berufliche Veränderung und das berufsbegleitende Studium der Theologie fordern mich zu sehr, um die mit der Funktion verbundenen Aufgaben auch weiterhin in der Art und Weise realisieren zu können, die dem Amt gerecht wird.

Gerne blicke ich auf viele schöne Augenblicke und Begegnungen zurück, auf Momente grosser Freude, aber auch auf die des Abschiedes, wenn Freunde aus dem Verein aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr bei unseren Veranstaltungen teilnehmen konnten oder verstorben sind. Vor allem bei der Organisation unserer Termine habe ich im Vorstandskollegium stets ein angenehmes Miteinander erlebt, getragen von der Motivation, in unserem Verein eine Gemeinschaft zu gestalten, die of-

Schweizerverein für Tirol

100-Jahr Jubiläum

Wie schon berichtet, findet unsere Jubiläumsfeier am Samstag, 21. September 2019 von 11:00 bis ca. 17:30 Uhr im Sporthotel in Igls/Innsbruck statt. Die Feier mit Gala-Mittagessen und dem Festakt ist umrahmt von Alphornbläsern, dem Dorothea Sessler Streichquartett und dem Duo Tafelspitz.

Die wichtigsten Referate werden von Alt-Landeshauptmann DDr. Herwig van Staa und Georg von Habsburg, Erzherzog von Österreich, gehalten werden.

Genauere Angaben, Programm, Anmeldungen, Unkostenbeitrag etc. erfahren Sie über folgende E-Mail-Adresse: dr.juerg.meier@aon.at

Die besten Angebote jetzt auf www.MySwitzerland.com

oder direkt buchen über

00800 100 200 30 (kostenlos*).

*Mo–Fr 8–17 Uhr, lokale Gebühren können anfallen



Schweiz.

Schweizer Verein Ungarn

Generalversammlung 2019

Zur jährlichen Generalversammlung hatte der Vorstand des Schweizer Vereins Ungarn am 30. März 2019 in das Károlyi Étterem in Budapest geladen. Die Vorsitzende, Brigitta Szathmári, konnte 55 Mitglieder und als Vertreter der Schweizer Botschaft in Budapest Herrn István Kocsis begrüßen.

Das Quorum von 43 Mitgliedern wurde erreicht, die ordentliche Generalversammlung eröffnet und die Traktanden durch die Vorsitzende zügig abgehandelt. Altpräsident Tamás Simóka und Brigitta Szathmári liessen das ereignisreiche vergangene Jahr nochmals Revue passieren. Anschliessend stellte Anita Szasz das Jahresprogramm 2019 vor.

Der Kassier, Dr. László Gloetzer, konnte eine tadellos geführte Kasse aufzeigen, was ihm die externe Buchprüfung und die Chefrevisorin Marieanne Hefty Kovács bestätigten. Das Budget 2019 wurde dann auch ohne weitere Diskussionen genehmigt.

Bevor die Versammlung die Wahlen angehen konnte, informierte Brigitta Szathmári die Anwesenden über eine Mitteilung der Botschaft, die bis anhin eine Vertreterin im Vorstand des Schweizer Verein Ungarn stellte. Die Botschaft hat beschlossen in Zukunft auf einen Sitz im Vorstand des Schweizer Vereines Ungarn zu verzichten. Der Grund liegt darin, dass die Botschaft in der Vergangenheit grosse Veränderungen erlebte. Dazu gehört insbesondere die Schliessung der konsularischen Abteilung in Budapest und die damit verbundene Übertragung der konsularischen Zuständigkeit für Ungarn an das Regionale Konsularcenter in Wien. Diese durch das EDA beschlossene Reorganisation war gleichzeitig mit einer Reduktion des schweizerischen Personals in Budapest verbunden. Fazit ist, dass die Botschaft aus Kapazitätsgründen beschlossen hat, in Zukunft auf einen Sitz im Vorstand des Schweizer



Vereines Ungarn zu verzichten und den Verein gebeten hat, die Statuten entsprechend anzupassen.

Ohne Diskussionen wurden alle Vorstandsmitglieder sowie die Buchprüferin und die Revisoren einstimmig gewählt.

Der Vorstand setzt sich nun wie folgt zusammen:

- Brigitta Szathmári, Präsidentin (bisher im Vorstand)
- István Baán, Vizepräsident und Webmaster (bisher im Vorstand)
- Dr. László Gloetzer, Kassier (bisher im Vorstand)
- Anita Szasz, Aktuarin (neu im Vorstand)
- Ferenc Pataky, Beisitzer (bisher im Vorstand)
- Klára Németh, Beisitzerin (bisher im Vorstand)
- Heinz Jüni, Beisitzer (wieder im Vorstand)
- Marieanne Hefty Kovács, Chefrevisorin (bisher im Vorstand)
- Andras Szasz, Revisor (neu im Vorstand)
- Bernhard Wittwer, Revisor (neu im Vorstand)

Nach den Wahlen nahm Brigitta Szathmári die Verdankung der ausscheidenden, langjährigen Vorstandsmitglieder Tamás Simóka (Präsident) und Attila Székely (Vizepräsident) vor. Sie wurden mit einem Präsent und grossem Applaus dankend verabschiedet.

Anschliessend richtete John McGough, Delegierter im Auslandschweizerrat und Mitglied der Auslandschweizerorganisation ASO, das Wort an die Anwesenden. Er bedankte sich für das Vertrauen, dass ihm entgegengebracht wird und appellierte eindringlich, dass die Auslandschweizer ihr Stimm- und Wahlrecht wahrnehmen und sich im Stimmregister eintragen lassen sollten. Im weiteren informierte er darüber, dass sich die ASR nach wie vor gegen die Diskriminierung der Auslandschweizer bei der Postfinance einsetzt. Für Auslandschweizer werde es immer schwieriger, in der Schweiz ein Konto zu eröffnen oder ein solches zu behalten. Bei den Banken könne man

nichts erreichen, weil diese privat seien bzw. nicht dem Bund unterstehen. Bei der Postfinance sehe das aber anders aus. Diese ist zu hundert Prozent im Besitz des Bundes. Die deutlich erhöhten Kontogebühren bei der Postfinance von 25 Franken monatlich für Auslandschweizer sorgen für anhaltenden Ärger. Die Mitglieder des 140-köpfigen Auslandschweizerrats wurden an den regelmässig stattfinden Sitzungen in dessen vertröstet und um Geduld gebeten. Man hoffe jetzt auf die Frühlingsession (und das im Oktober 2019 neu gewählte Schweizer Parlament), um dann hoffentlich vernünftige und gleichberechtigte Konditionen für Auslandschweizer zu erreichen.

Unter Verschiedenes stellte István Baán die neue SVU Homepage vor. Der Internetauftritt mit neuem Namen, ist übersichtlicher gegliedert, aktueller und bietet allen Interessierten umfangreiche Informationen. István Baán lud ein, die neue Website www.schweizerverein.hu vermehrt zu besuchen.

Im Anschluss an den geschäftlichen Teil der Generalversammlung hatte man bei einem guten Essen Gelegenheit sich miteinander auszutauschen.

Bis zur nächsten Generalversammlung trifft man sich jeweils am ersten Mittwoch des Monats im „Károlyi“ am Stammtisch – oder an einem unserer zahlreichen Anlässe!

Jahresprogramm 2019 – Schweizer Verein Ungarn

05. 06. 2019	Stammtisch	02. 10. 2019	Stammtisch
11. 06. 2019	Frühlingsausflug nach Kecskemét	29. 10. 2019	Zwack Unicum Führung Budapest
03. 07. 2019	Stammtisch	06. 11. 2019	Stammtisch
27. 07. 2019	1. August-Feier mit Grillieren	04. 12. 2019	Stammtisch
07. 08. 2019	Stammtisch	07. 12. 2019	Chlausfeier auf dem Schiff
16. 08. 2019	Auslandschweizer Kongress Montreux	08. 01. 2020	Stammtisch
04. 09. 2019	Stammtisch	05. 02. 2020	Stammtisch
21. 09. 2019	Herbstausflug nach Gemenc	04. 03. 2020	Stammtisch
		28. 03. 2020	Generalversammlung

ANITA SZASZ

Liebe Schützinnen und Schützen, Mitglieder der SSG Wien, Freunde und Unterstützer!

Die Schweizer Schützengesellschaft Wien feiert 2019 ihr 60jähriges Bestandsjubiläum. Dies ist auch wesentlich ein Verdienst des leider im Jahre 2015 so plötzlich verstorbenen Dr. Gotthold Schaffner, der sich – unterstützt von engagierten Mitstreitern – unermüdlich für den Weiterbestand der Schützengesellschaft eingesetzt hat. Dazu zählt die Teilnahme an den Eidg. Schützenfesten und an dem jeweils am 15. November stattfindenden historische Morgartenschiessen, wo die SSG als geschichtsträchtige Gast- und Stammsektion stets vom ehemaligen Präsidenten Friedrich Nussbaumer – auch bei den diversen Ehreneinladungen – besonders erwähnt wurden! Ein grosser Dank diesbezüglich geht an die Schützenkameraden von Kilchberg, organisiert vom ehemaligen Präsidenten der SSG Wien, Alberto Souviron, welche das Einschiessen ermöglichten, sowie den „Münsingern“ unter dem Präsidenten Werner Bürki, die als Ersatzschützen jeweils die Gruppen-Mannschaft komplett machten!

Das Jahresprogramm der SSG Wien ist weiterhin geprägt von dem im Frühjahr stattfindenden Eidg. Feldschiessen, wo wir Teil des grössten, freiwilligen Schützenfestes mit ca. 130.000 Teilnehmern sind, und von dem im Herbst stattfindenden traditionellen Vergleichsschiessen mit dem österreichischen Bundesheer, welches heuer unter dem Motto „Frieden in Freundschaft – über Länder und Grenzen hinweg“ steht.

Besonders hervorheben möchte ich die gute Zusammenarbeit mit dem Militärkommando Wien, insbesondere den Mitorganisatoren, Oberst Peter Meierhofer und Amtsleiter Martin Lennar, sowie mit dem Militärkommando Niederösterreich bei der Mitbetreuung am Schiessplatz in Leitzersdorf und der Lagermöglichkeit in der Dabsch-Kaserne Korneuburg. Seid den Anfängen wird die SSG durch die Schweizerische Botschaft unterstützt. Erfreulicherweise nahmen an den Schiessanlässen auch immer wieder Botschafter und Verteidigungsattachés teil. Ein über den Dienst hinaus langjähriges treues Mitglied war der kürzlich verstorbene ehemalige Generalkonsul Peter Götti, welcher zumeist auch St. Galler-Bratwürste zum Eidg. Feldschiessen mitbrachte.

Inwieweit sich die Schweizer Schützengesellschaft Wien zukünftig erhalten kann, wird sich noch weisen, auch ob wir das nur mit der Karabiner 31er Ausrüstung schaffen, bzw. Neumitglieder und Jungschützen dafür begeistern können.

Frieden in Freundschaft und weiterhin „Fahne Hoch“ für die SSG Wien – und ein „gut Schuss“ zum Jubiläum allen teilnehmenden Schützinnen und Schützen!

Mit freundigem Schützengruß
THERES PRUTSCH-IMHOF, PRÄSIDENTIN SSG WIEN

Schweizer Schützengesellschaft Wien

Zum 60. Jubiläum!

Die Schweizer Schützengesellschaft spielte in der Geschichte der Schweizer Gemeinschaft in Wien eine wichtige Rolle. Wie es zur Gründung kam und wie sich die „Schützengesellschaft“ entwickelte, wird nachfolgend dargestellt.

Es war der Frühsommer 1958, als den vier jungen Schweizern Rolf Pflüger, Walter Stricker, Willy Fischer und Peter Bickel anlässlich einer gemeinsamen Reise von Wien nach Budapest zu einem „Chiemie-Kongress“ der Gedanke zur Gründung eines Schützenvereins kam. Sie hatten in der Heimat ihre Rekrutenschule absolviert und waren ins „Ausland“ gekommen, um für Schweizer Firmen zu arbeiten. Alle hatten ihr Dienstbüchlein mit dem Vermerk „Auslandsaufenthalt“ in der Tasche und waren von den jährlichen Wiederholungskursen befreit. Aber sie mussten ihren Militärpflichtersatz dem Einkommen entsprechend an die Botschaft entrichten. Und sie konnten nicht an den ausserdienstlichen Schiessübungen, wie dem „Obligatorischen“ oder dem „Feldschiessen“ teilnehmen. Dies empfanden die jungen Schweizer als „Einschränkung“, verständlich vor dem Hintergrund des Ungarn-Aufstands im Herbst 1956, der in Österreich noch sehr präsent war, ebenso wie auch die Erinnerung an den nur gut zehn Jahre zurück liegenden Zweiten Weltkrieg. Zur Gründungsdee trugen

aber weitere Umstände bei: Walter Stricker hatte bereits bei seinem Aufenthalt in Athen im dortigen Schweizer Schützenclub mitgewirkt. Dann traf Peter Bickel, Mitglied der Schweizer Gesellschaft Wien, mit seinem Vorstoss, eine Untersektion, einen „Swiss Rifle Club“, zu gründen, auf heftige Ablehnung durch den damaligen „Altherren-Vorstand“. Der Disput führte am Ende zum Ausschluss von Peter Bickel, worauf die Gruppe beschloss, einen Gegenverein zu etablieren – die Schützengesellschaft. In der Folge schlossen sich weitere Mitstreiter, wie der Schweizer Meister im Armbrust-Schiessen, Gottfried Diener, der Gruppe an.



Von der Idee zur Umsetzung

Am 29. Dezember 1958 fand eine „offizielle Orientierungsversammlung“ im „Siebensternespresso“ statt, zu der sich 177 Schweizerfrauen und -männer, von der Botschaftssekretärin bis zur Hausfrau und vom Studenten bis zum Generaldirektor“ (lt. Walter Stricker), einfanden. Es folgte am 10. März 1959 die Gründungsversammlung im Restaurant Schöner in der Siebensterngasse in Wien, bei welcher der in der Orientierungsversammlung gewählte provisorische Vorstand gleich zum ersten ordentlichen Vorstand bestellt wurde. Erster Präsident war Rolf Pflüger, Vizepräsident Alfred Wolf, Sekretär Willi Fischer, Schützenmeister Walter Stricker, Kassier Kurt Huber und Munitions- und Materialverwalter Willy Kiser. Zur Gründung zählte der Verein 64 Aktivmitglieder, unter ihnen gut 20 versierte Stammschützen.

Wie die späteren SSG-Präsidenten Walter Stricker und Peter Bickel berichteten, erfolgten daraufhin die ersten Kontakte mit den zuständigen Schweizer Behörden, dem Eidgenössischen Militärdepartement (EMD) in Bern, das grosszügige Unterstützung und die Überlassung von 10 Militärkarabinern K31 und der dazugehörigen Munition versprach. Anschliessend kamen die schwierigen Verhandlungen mit den österreichischen Behör-



Das „Aufrechte Fähnlein“ der SSG Wien am Morgatenschies- sen, hier im Bild mit Altpresident Gotthold Schaffner, Peter Götti und Präsidentin Theres Prutsch-Imhof

den, in einer Zeit, in der aufgrund der „Südtirol-Bomber“ strenge Vorschriften herrschten. Die Vereinsgründer liessen nicht locker, bis die Schweizer Schützengesellschaft Wien offiziell eingetragen war, als Voraussetzung für die weiteren notwendigen Bewilligungen: Das Bundesministerium für Landesverteidigung war bereit, seinen Segen für „ausserdienstliches Schies- sen von Schweizern in Österreich“ zu geben, wenn das Bundesministerium für Inneres einverstanden sei. Für die Benützung des Schiessplatzes in Stammersdorf zeichnete das Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau verantwortlich. Abgaben und Zölle (für die Munition) waren dem Bundesministerium für Finanzen abzuliefern. Aber trotz heftig „wieherndem Amtsschimmel“ (Walter Stricker zum 30-jährigen Jubiläum der SSG) meldete das Bundeskanzleramt am 9. Juli 1959 an die Schweizerische Botschaft, dass die Einfuhr von 10 Karabinern 31 samt Munition gestattet werde. Inzwischen waren auch die Statuten der Schützengesellschaft vom Bundesministerium für Inneres genehmigt worden. Wesentlichen Anteil am Gelingen der Gründung hatten damals auch die Schweizerische Botschaft unter Leitung von Botschafter Beat von Fischer und Militärattache Oberst Guy de Weck.

„Der erste Schuss“ am 26. 9. 1959

Die offizielle Eröffnung und der Beginn der Vereinstätigkeit fielen auf den 26. September 1959. Der Schiessplatz mitten in den Stammersdorfer Weinbergen war beflaggt und in einem

grossen Militärzelt „wurde gewirtschaftet, wie es sich gehört“. Die Presse war vertreten und 60 österreichische Offiziere gaben der Schützengesellschaft die Ehre, allen voran Generalmajor Leo Waldmüller, Befehlshaber Gruppenkdo. 1. in Vertretung des Bundesministers für Landesverteidigung, Ferdinand Graf (Bild Seite VII).

In den folgenden 30 Jahren der SSG fand ein regelmässiger Schiessbetrieb statt. Auch wenn es manchmal an Munition fehlte, so zeugen 3.000 und mehr verschossene Patronen jährlich von reger Aktivität. Den Statuten entsprechend veranstaltete die Schweizer Schützengesellschaft Wien aber auch Anlässe „geselliger Art“, von Kegelabenden über Theaterbesuche bis zu Schiausflügen. Diese Aktivitäten hatten den Zweck, „unsere Unabhängigkeit zur Schweizer Gesellschaft Wien zu dokumentieren“, wie Peter Bickel in der Jubiläumsbroschüre zum 50-jährigen Jubiläum der SSG festhielt. „Wir machten alles selbst: Abholen der Karabiner von der Botschaft, wo sie gelagert wurden, Aufstellen der Schiessspritzen und natürlich der Schiessscheiben sowie das Zeigen der Schüsse mit den Kellen. Anschließend traf man sich in einer Gastwirtschaft des Ortes.“ Die Rivalität zur Schweizer Gesellschaft Wien entwickelte sich mit den Jahren zur friedlichen Koexistenz und sowohl Walter Stricker als auch Peter Bickel sollten später auch als Präsidenten der Schweizer Gesellschaft Wien amtieren.

Zum „Schiessbetrieb“ der SSG zählt seit jeher die Teilnahme an Schiessbewerben und Schützenfesten in der Schweiz, auch wenn es „immer nur ein bescheidenes Fähnlein von fünf oder wenigen mehr Aufrechten“ war, die an diesen Wett-schiessen teilnehmen konnten. SSG-Präsident Walter Stricker resümierte zum „Jubiläums-schiessen 40 Jahre SSG Wien“ vom 11. – 12. Juni 1999: „Es haben sich Traditionen gebildet: selbstverständlich Feldschiessen und Obligatorisches, Auslandschweizerwettkampf, Attache- und andere Cups, jährliches Vergleichsschiessen mit

dem ÖBH (Gardebataillon, Jägerregiment, Militärkommando Niederösterreich) und nota bene seit drei Jahren das Morgatenschiessen. Wie gut, eine Stauffacherin in unseren Reihen zu haben, die über heisse Drähte in die Innerschweiz verfügt! Zum letzten ‚Eidgenössischen‘ in Thun haben wir sogar Kameraden des Bundesheeres ‚eingefahren‘ und ihnen die wehrhafte Schweiz eindrücklichst vor Augen geführt. Hier und da besuchen uns Schützen aus der Heimat, Veteranen und andere, die Wien als Ausflugsziel wählen und mit uns Heu- rigen-Köstlichkeiten geniessen.“

Peter Bickel schrieb zehn Jahre später (2009): „Heute ist alles anders. Die Ände- rungen der Statuten haben den ursprüng- lich nur Schweizer Bürgern vorbehaltenen Verein geöffnet und wir haben bei unse- ren österreichischen Freunden, insbeson- dere beim Bundesheer viele Anhänger ge- funden. Die Schweizer Schützengesell- schaft Wien floriert, was einen ‚Alt- Präsidenten‘ natürlich besonders freut.“

Zum heurigen 60-jährigen Jubiläum klingen die Töne nicht mehr so optimis- tisch: Die Rekrutierung von Nachwuchs- schützen, wie überhaupt das Gewinnen von Mitgliedern ist schwieriger geworden. Dazu kommen gesetzliche Änderungen, wie die Verschärfung des EU-Waffen- rechts und – damit zusammenhängend – jenes der Schweiz. Die derzeitige Präsiden- tin (und Meisterschützin) Theres Prutsch bemüht sich nach Kräften, den Verein in Wien erfolgreich weiter zu führen (siehe dazu ihr Statement im Kasten). Wir wün- schen Ihr und der Schweizer Schützengesell- schaft Wien, dass dies gelingen möge, damit noch lange ein „gut Schuss“ im Stammersdorfer oder Leitzersdorfer Schiessstand zu hören sein wird.

IVO DÜRR

Die Präsidenten der SSG Wien

Rolf Pflüger	Dieter Schmid
Willy Fischer	Gotthold Schaffner
Georg Schmid	Philippe Jeanmaire
Walter Stricker	Alberto Souviron
Peter Bickel	Andreas Prutsch
Peter Zbinden	Gotthold Schaffner
Joan-Ulrich Kostineak	Theres Prutsch